

S A U L.

Oratorium.

Text von Moritz Hartmann; Musik von Ferd. Hiller.

38865

Niga,

Druck von Wilhelm Ferdinand Häcker.

1859.

J U A 2

mirrored

Der Druck wird gestattet.

Riga, den 6. April 1859.

Dr. C. E. Napierky, Censor.

Rf. 147724

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

U3090 1297

Erster Theil.

Ouverture.

Chor des Volkes.

Saul hat Tausend geschlagen,
David zehnmal Tausend;
Auf, laßt schwinden die Klagen,
Jubel erschalle brausend!
Kommt, ihr Männer und Frauen,
Kommt mit Gesang und Reigen,
Pauken, Cymbeln und Geigen,
Kommt von den Fluren und Auen!
Er ist des Herrn, ihn preisen
Sollen fröhliche Weisen!
Saul hat Tausend geschlagen,
David zehnmal Tausend!
Fort durch Israel brausend
Werde der Jubel getragen!

Saul.

Saul hat Tausend geschlagen, David zehnmal Tausend! — Wie sie jubeln, die Undankbaren, wie sie ihn preisen, den schwachen Knaben! Wahrlich, das Königreich will noch sein werden!

Sein ist der Glanz des Sieges,
Sein ist der Ruhm des Krieges!
Die Tausende, von mir geschlachtet,
Sie ruhen tief im Erdengrund,
Von meinen Thaten singt kein Mund;
Sie sind vergessen und verachtet.

Was muß ich sehen! Michal mit ihren Frauen! Sie
 naht sich diesen Hallen; sie mischt ihre Stimme in den
 Jubel des frevelhaften Volkes! O der Schande, o der
 Schmach!

Bergessen ihren König hat die Menge,
 Bergessen seinen Vater hat das Kind;
 Nur David's Namen feiern die Gesänge,
 Mein Ruhm zerfließt, wie Rebel vor dem Wind.

Chor der Frauen Michal's.

Das Königskind hat uns geleitet,
 Um hier zu singen David's Ruhm.
 Von unsern Harfen, neubesaitet,
 Erschalle laut sein Heldenthum.

Michal.

Heil David, dem Befreier! Im Staube liegt der
 prahlerische Feind; die Hirtenschleuder hat ihn weggerafft!
 Erlöset ist das Volk durch die Kraft des heldenmüthigen
 Jünglings.

Es schwand von uns das Trauern
 Gleich einem Traum der Nacht;
 Wir ließen Silo's Mauern
 Lobsingend Gottes Macht!
 Die Cedern und die Palmen,
 Die Hügel und das Thal,
 Sie rauschten in die Psalmen
 Mit frohem Wiederhall.
 Wir haben Gott gepriesen,
 Nun töne laut sein Lob,
 Durch den er sich erwiesen,
 Der uns aus Schmach erhob.
 Um seine Locken winde
 Ich einen Blüthenkranz;
 Hell wie die Königsbinde
 Erstrahlt sein holder Glanz.

David.

O, holde Jungfrau, hohe Königstochter! nimm von
 meinem Haupte diesen Kranz, und leg' ihn nieder auf des
 Herrn Altar.

Mir sind nicht Ruhm und Glanz beschieden,
 Nach stillem Glücke steht mein Sinn,

Nach meiner Hütte süßem Frieden
 Verlanget meine Seele hin;
 Mich ruft der Heimath grüne Erde,
 Das Lämmlein, das durch Thäler zieht;
 Mich rufen zu des Vaters Heerde
 Die Harfe, das verlass'ne Lied.

Ein Diener Saul's.

Laß verstummen deine Lieder, der König naht, furcht-
 bar anzusehen; ein böser Geist hält sein Gemüth besangen.

Saul.

Was liegt mir so schwer auf Stirn und Brust,
 Was macht die Pulse fiebernd schlagen?
 Bin ich noch König, bin ich Vater?
 Welch' Töne waren's, die ich hörte?
 O, trübe Bilder, weicht von mir, entflieht,
 Treibt mich nicht wirr umher, fort, fort!

David.

O König, sieh zu deinen Füßen
 Den armen Hirten gnädig an,
 Und laß es deinen Knecht nicht büßen,
 Was Gottes Hand durch ihn gethan.

Saul.

Wie lieblich seine Stimme tönet,
 Sie klinget tröstend mir und mild;
 Mein wildes Herz hat er versöhnet,
 Die Thräne meinem Aug' entquillt.

David.

Gesalbter Gottes, daß sich lege
 Auf deine Schläfen, auf dein Haupt,
 Auf deinen Pfuhl, auf deine Wege
 Der Friede, der dir lang' geraubt!

Saul.

Wohl thut das Wort aus deinem Munde,
 Wie Balsam thut der frischen Wunde;
 O, Hirtenknabe, singe fort!
 Mein Weh entschläft bei deinem Wort.

David.

Gesalbter Gottes ꝛc.

Michal.

Vom Vater wick die böse Stunde,
Mein Gott, o, heile seine Wunde!

David.

Mit Schwachen ist der Herr im Bunde.

Chor.

Es spricht der Herr aus deinem Munde.

Jonathan.

Er schläft, stellt Wachen in die Kunde!

Michal mit Frauenchor.

Weckt ihn nicht, o, weckt ihn nicht!

Last uns treulich Wache halten;

Schicke Gott in Huldgestalten

Ihm ein lieblich Traumgesicht;

Weckt ihn nicht, o, weckt ihn nicht!

Saul.

Euerm Flehn ist Gottes Ohr verschlossen;
Schauer hat er in mein Herz gegossen,
Schreckgestalten hat er mir gesandt!
Weggetilget wird mein Königsnamen,
Und verstoßen, schwachvoll irrt mein Samen
Ohne Krone durch der Väter Land.

Chor.

Wehe, Wehe!

Die Geister der Nacht

Sind neu erwacht;

Mit Wuth und Grimme

Füllen sie des Königs Herz.

Mit deiner frommen Stimme,

O David, lindre seinen Schmerz!

Saul.

Er ist es, der von meinem Haupt,
Der freche Knecht, die Krone raubt,

Und der sich schmückt mit meinem Glanze.
 Fahr' hin, fahr' hin,
 Durchbohrt von meiner Lanze!

David.

Herr, den ich erkoren,
 D, schütze mich vor Tod!

Chor.

Wehe, Wehe!
 Den der Herr erkoren,
 Ihn hat sein Stahl bedroht!

Michal und Jonathan.

Den mein Herz erkoren,
 Hat sein Stahl bedroht!

Saul.

Gott hat ihn erkoren,
 Umsonst hab' ich gedroht!

Chor.

Der Herr hat seine Seele vom Tode errettet und seine
 Füße vom Gleiten, daß er wandeln mag vor Gott im
 Lichte der Lebendigen.

Samuel.

König Israels, höre auf die Worte Gottes! Also
 spricht der Herr, der Herr Zebaoth: Verworfen habe ich
 Saul, den König, denn er hat des Herrn Wort verworfen.
 Ich habe ihn ausgesandt, daß er ausrotte die Sünder, die
 Amalekiter, aber er hat sie nicht ausgerottet und hat sich
 bereichert an dem Fette ihrer Herden. Gehorsam aber ist
 besser, denn Opfer, und Aufmerken ist besser, denn das
 Fett von Widdern.

Gehorsam will der Herr der Himmelschaaren,
 Die Könige sind seine Knechte;
 Die stolzen Sinn in starrem Herzen wahren,
 Wird niederschmettern seine Rechte.
 Gleich einem Tropfen, der am Eimer hanget,
 Ist diese Welt vor Gottes Macht.

Weh' dem, der ihm zu widerstehn verlanget,
 Er schwindet hin, wie Thau der Nacht.
 Er zürnet, und die Sonne muß erbleichen,
 Es bebt das Meer, es bebt die Flur;
 Er winkt, und von den hundert Erdenreichen
 Weht hin ein Häuflein Asche nur.
 Vor ihm, o König, bist du nur ein Slave,
 Ein Staubgeborener bist du auch;
 Verderblich ist Jehovah's Rach' und Strafe,
 Die Krone schmilzt vor seinem Hauch.

Chor.

Ha, welche Donnerworte entströmen seinen Lippen,
 Die Stimme des Herrn geht mit Macht;
 Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern,
 Die Stimme des Herrn erregt die Wüste,
 Die Stimme des Herrn sprüht wie Feuerflammen.
 Herr, du bist fürchterlich, wenn du zürnest,
 Vor deinem Urtheil erbebt das Erdreich!

Michal und Jonathan.

Vater, Gottes Zorneswolke
 Wird an dir vorübergehn,
 Und in deinem heil'gen Volke
 Wirfst du groß und herrlich stehn.

Saul.

Unter seines Zornes Wolke
 Will ich nicht zu Grunde gehn,
 Der ich einst aus allem Volke
 Ward zum Fürsten ausersehn.

Chor.

Gott der Rache, Gott der Gnade,
 Höre gnädig unser Flehn,
 Leuchte wieder seinem Pfade,
 Laß ihn nicht zu Grunde gehn!
 Lasse deines Zornes Wolke,
 Lasse sie vorübergehn;
 Sieh, aus deinem heil'gen Volke
 Hast du ihn einst ausersehn.

B w e i t e r T h e i l.

Chor der Hirten.

David's Harfe klinget wieder
 Durch die Thäler, durch den Hain,
 Und wir singen seine Lieder
 Mit den Flöten und Schalmei'n.
 Und die Felsen und die Grotte,
 Und der Hügel und der Bach
 Singen jubelnd ihrem Gotte
 Singen David's Lieder nach.
 Tage wandeln, Jahre schwinden,
 Volk nach Volke kommt und flieht;
 Treu, wie Epheu, wird sich winden
 Durch Geschlechter David's Lied.

Isai.

Wer schreitet da herbei durch's Palmenthal? Wenn nicht ein Trug mein Auge blendet, so ist es Samuel, des Herrn Prophet. — Was hat Jehovah neu verhängt über Bethlehem und Israel?

Samuel.

Friede sei mit euch, ihr Hirten und Genossen dessen, den der Herr erwählt! So sprach der Herr zu seinem Knecht: Wie lang trägst du Leid um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Del und wandle hin, ich will dich senden gen Bethlehem; denn unter den Söhnen Isai's habe ich einen König euch ausersehen.

Die Hirten.

Unter den Söhnen Isai's hat Gott einen König uns ausersehen!

Isai.

Ist's Abinadab, ist's Eliab oder Samma, den der Herr erwählt?

Samuel.

Der Jüngste, der dir ward geboren,
 David ist's, den der Herr erkoren.

David.

O, Herr, ich beuge mich vor dir!

Samuel.

Wie Gott gebot,
Zum Könige
Von Israel
Dich salb' ich hier;
Aus vollem Horn
Das heil'ge Del
Auf's fromme Haupt
Ausgieß' ich dir.
Des Volkes Hort
Und Gottes Knecht
In Furcht zu sein,
Das schwöre mir;
Wie jetzt von Del
Das Haupt dir träuft,
So träume Heil
Dir für und für!

(Propheten-Jünger wiederholen.)

David.

Dein Wille, Herr, geschehe,
Ihm beuge ich in Demuth mich.
Gieß' einen Tropfen auf mein Haupt
Von deinem Geiste gnädiglich!

Die Hirten.

Dein Wille, Herr, geschehe,
Ihm beuget er in Demuth sich;
Gieß' einen Tropfen auf sein Haupt
Von deinem Geiste gnädiglich!

Samuel.

Und jetzt entfliehe in die Wüste; denn Saul kommt herbei mit mächtigen Schaaren wider dich. Doch zage nicht, Gott ist dein Schutz und Schild.

David.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
Vor wem sollt' ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft,
Vor wem sollte mir grauen?

Die Hirten.

Werfet hin den Hirtenstab,
 Greift zu Schild und Waffen!
 Gott rüstet euch (uns) mit Kraft,
 Den Gesalbten zu beschirmen.
 Er lehrt streiten eure (unsre) Hand,
 Lehrt den Arm den Bogen spannen.
 Auf denn, greift zu Schild und Waffen,
 Werfet hin den Hirtenstab!

Michal.

O du, den meine Seele liebet, sag' mir an, wo jetzt
 du ziehest, wo du ruhest, wo du weilest. Zeige mir deine
 Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme
 ist süße, und deine Gestalt ist lieblich. Kehre wieder, o
 David! O, daß mein Freund mir antwortete und spräche:
 „Stehe auf, meine Freundin, und komme mit mir!“ Ich
 folgte dir; denn meine Liebe ist stark, wie der Tod, und
 meine Treue fest, wie der Himmel.

Chor der Krieger Saul's.

Dies ist Nohe, die ruchlose Stadt,
 Die den Frevler beherbergt hat;
 Hier sind die Priester, die seine Noth
 Gespeiset haben mit heiligem Brod.
 Verflucht sei alles und ausgerottet,
 Was Saulus, unseres Königs, spottet;
 Vertilgt sei jeder mit scharfem Schwert,
 Der David eine Stätte gewährt;
 Verflucht, vertilgt und ausgerottet,
 Wer Saul, den König des Kriegs, verspottet!

Saul.

Ihr Sklaven Samuel's,
 Geöffnet habet ihr das Thor
 Dem Feinde, welchem Tod ich schwor,
 Der mir die Krone vom Haupte reißt,
 Ihr habet ihn mit Brod gespeist,
 So treff' euch tödtend meine Rechte.

Volk.

Weh' über uns, der König tödtet
Die heilige Gemeinde!

Saul.

Vom Blute sei mein Schwert geröthet,
Vom Blute meiner Feinde;
Ihr habt ihn gastlich aufgenommen,
Den frevelhaften Hirten!

Die Priester.

Er ist als Flehender gekommen;
Wir speis'ten den Verirrten.

Krieger.

Wild, ihr Krieger, tödtet, tödtet!

Frauen.

Ach, schon ist das Schwert geröthet!

Krieger.

Purpur soll die Schwerter färben!

Volk.

Sehet, wie sie betend sterben!

Priester.

Klaget nicht, seid stille, stille!
Unser Tod ist Gottes Wille.
Der Herr erlöst die Seele seiner Knechte,
Gelobet sei der Herr in Ewigkeit!

Saul.

Seht, sie sterben ohne Zagen!

Frauen.

Lasset uns die Klage klagen
Ueber die, so hier erschlagen!

Saul.

Schweigt, die Verräther haben ihren Lohn,
Ihr Krieger auf, suchet Isai's Sohn!
Nimmer, nimmer
Lasset ab!

In den Klüften,
 In den Gräften
 Sei des Frevlers ödes Grab.
 Gebt den Lüften seinen Staub;
 Sein Gebein
 In den Klüften
 Werde des Gethieres Raub.

Krieger.

Verflucht sei alles und ausgerottet,
 Was Saulus, unseres Königs, spottet;
 Vertilgt sei jeder mit scharfem Schwert,
 Der David eine Stätte gewährt;
 Verflucht, vertilgt und ausgerottet,
 Wer Saul, den König des Kriegs, verspottet!

Saul.

Last von Verfolgung ab für eine kurze Stunde; legt
 hin die Waffen, lagert in die Rinde. In dieser Höhle
 dunklem Schatten laßt uns ruhn, die Begeismatten. Ach,
 müde bin ich, müde. Die Kraft der Glieder weicht von
 mir, und nur im Schlummer find' ich Ruh' vor Weh'
 und Kummer.

Wo bist du, Sangesmeister,
 Wo bist du, junger Hirt,
 Der sang in Ruh' die Geister,
 Die schwarz mein Haupt umschwirrt?
 Mit deinem frommen Liede,
 Mit deinem Saitenspiel
 Kamst du, bis süßer Friede
 Auf meine Wimper fiel.
 Ich fühle deine Nähe,
 Ich hör' die Melodei'n,
 Und alles böse Wehe
 Entschwebt und schlummert ein.

David's Krieger.

Das ist Saul, den hier ich sehe,
 Das ist Saul, der hier gelagert;
 Leise, leise, seine Krieger
 Ruhn im Kreise,
 Sie entschlafen, weckt sie nicht.
 Sieh, es nahet das Gericht;

David, komm heran,
Das hat Gott gethan,
Deines Feindes Leben
Ist in deine Hand gegeben!

David.

Fern sei es von mir, daß ich meine Hand an meinen
Herrn lege; denn er ist der Gesalbte des Herrn!

Last mich allein; mit leisem Tritte zieht euch zurück
aus dieser Höhle Mitte; ich folge euch!

David.

Saul, König Saul, erwache!

Saul.

Ist das nicht David's Stimme?

David.

Saul, König Saul, erwache!

Und sieh, ob ich auf Rache

An meinem König sinne.

Den Saum dir schnitt ich vom Gewand,

Dein Leben war in meine Hand

An diesem Tag gelet —

Sieh, ob mein Herz dir Rache heget!

Saul.

Das ist meines Sängers Stimme!

Sie erbebet nicht vom Grimme;

Holdem Saitenspiele gleich,

Tönet sie mir sanft und weich.

David.

Warum suchst du mich in Schlingen,

In's Verderben mich zu bringen?

Nimmer sündigt' ich an dir;

Gott sei zwischen dir und mir.

Saul.

Gutes hast du mir bewiesen,

Siehe meine Thränen fließen.

Gottes Segen über dich

Walte jetzt und ewiglich!

Chor.

Seht, o seht, sie weinen beide!
 Steckt die Schwerter in die Scheide,
 Stoßt die Lanze in das Feld,
 Breitet aus das Friedenszelt!

Saul.

Gottes Segen u. s. w.

David.

Nimmer sündigt' u. s. w.

Chor.

O, wie schön und lieblich ist es,
 Wenn in Eintracht Herrscher wohnen!
 Gleich dem Balsam, gleich dem Thau
 Ist der Friede auf den Thronen!

Saul.

Er zieht dahin, der Herr ist mit ihm! Doch wer naht
 sich dort? Welch trüber Klang! Sind's nicht die Schüler
 Samuel's? An sie heran drängt sich das Volk in mächt'gen
 Schaaren!

Die Propheten-Jünger.

Wehe, wehe!
 Trauerschleier
 Senken sich schwarz
 Ueber Israels Volk herab.
 Denn der Prophet von Gott,
 Samuel, unser Hort,
 Er starb!

Saul.

Er starb!

Chor.

Wehe, wehe!
 O finstre Kunde!
 Mächtiges Trauern,
 Auf Silo's Mauern

Lagere bang!
 Ein Stab ist gebrochen,
 Ein Schwert zersplittert,
 Ein Fels verwittert,
 Ein Duell versiegt,
 Ein Stamm verdorret,
 Ein Vater wird uns geraubt!
 Streut Asche aufs Haupt,
 Traget Leid,
 Zerreiſſet das Kleid,
 Zündet an das Todtenlicht,
 Waschet in Thränen das Angesicht!

Ein Krieger.

Trauerbotschaft folgt der Trauerbotschaft nach. —
 Wieder eingefallen in der Väter Land ist der Philister
 blut'ge Horde; sie zieht daher mit Raub und Gräuel und
 Morde!

Saul.

Auf denn, und ohne Zagen!
 Das Schwert in ausgestreckter Hand
 Die Frevlerrotte aus der Väter Land
 In ihre Wüstenei'n zurückzuschlagen!

Chor der Krieger.

Auf denn!

Chor.

Jehova!
 Erhaben, einsam thronest du
 Hinter Wolken in heiliger Ruh',
 Weil wir auf Erden
 Gleich den verlassenen Herden,
 Auf wüster, öder Haide,
 Irren und suchen in Leide.
 Auf zu dir ruft unsrer Seele Dual:
 Mach' uns stark!
 Gieße Kraft und Muth wie Erz und Stahl
 In unser Mark!
 Schwinde hoch das Siegeshorn
 Ueber Jacob's Haus;
 Schütte, gieße deinen Zorn

Auf die Feinde aus!
 Schlage sie nieder
 Mit starker Faust,
 Mit deinem Blitze,
 Der Wolken durchsaut,
 Mit deinem Donner,
 Dem Felsen erzittern,
 Mit deinen Stürmen,
 Die Berge zersplittern!
 Laß ihr Gezelte
 Hoch auflodern!
 Ihre Gebeine
 In Wüsten modern!
 Gieb ihre Augen
 Dem Vogel der Luft,
 Und ihre Knochen
 Dem Wolf in der Klust.
 Dich hat verspottet
 Ihr Lästermund;
 Sie seien ausgerottet
 Vom Erdenrund.

Mache dich auf, denn du bist der Herr,
 Unser Schutz, unser Hort, unser Pfeil, unser Speer!
 Dein Name sei gebenedeit
 In Ewigkeit!

D r i t t e r T h e i l .

Saul.

Gott hat sich von mir hinweggewendet,
 Meinen Bitten schenkt er kein Gehör;
 Kein Prophet hat Antwort mir gesendet,
 Wichtig zeigen Träume sich und leer.
 Schauer liegt auf Endors fahlen Strecken,
 Frost'ge Nacht hat Stern und Mond verhüllt.
 Hier das Zauberweib, ich will es wecken,
 Wissen, wie mein Schicksal sich erfüllt!

Die Hexe von Endor.

Wer pocht in dunkler Nacht an meiner Thür?

Saul.

Komm herfür!

Hexe.

Was ist, o kühner Fremdling, dein Begehrt?

Saul.

Den ich dir sage, den beschwör'!

Hexe.

Du weißt, daß Saul die Zaubrer ausgerottet.

Saul.

Ich weiß es, daß er ihrer spottet.

Hexe.

Du lockest meine Seele ins Verderben,
Wenn ich gehorche, muß ich sterben!

Saul.

So wahr der Herr lebt, schwör' ich dir,
Zur Missethat nicht sei es dir!

Hexe.

Auf deiner Stirn liegt tiefe Pein,
So will ich dir denn dienstbar sein;
Wer ist's, wonach dein Wille steht?

Saul.

Samuel erstehe, der Prophet!

Hexe.

Götter kommen heraufgezogen —
Samuel ist es — du bist Saul!
Warum hast du mich betrogen?

Saul.

Fürchte dich nicht!
 Und sprich:
 Blickt es fürchterlich,
 Das Gesicht?

Here.

Es kommt ein Greis,
 In Seide weiß,
 Mit traurig blickender Geberde.

Saul.

In Ehrfurcht neig' ich mich zur Erde!

Here.

Ihr Geister alle, schüzet mich!

Samuel.

O König Saul, was willst du, sprich!

Saul.

O Samuel, mein Hoffen ist erblichen,
 Jehova ist von mir gewichen;
 Drum ruf' ich dich, das Herz von Bangen voll,
 Daß du mir weifest, was ich soll.

Samuel.

Ertrage, was der Herr beschlossen,
 Als du verschmähet sein Gebot;
 Bald ist dein Reich in Nichts zerflossen,
 Dir und den Deinen naht der Tod!

Saul.

Berschwinde noch nicht,
 Erhab'nes Gesicht,
 Verweile, verweile!

Chor der Frauen von Endor.

Erwacht, erwacht,
 Es flieht die Nacht!
 Kommt auf die Hügel, Mägdelein und Frauen,
 Wir wollen im Kampf,

Durch Morgendampf,
Saul, unsern König und Retter, schauen!

Chor der Krieger.

Es flieht die Nacht,
Bald brauset die Schlacht,
Wo bist du, König Saul, wo bist du?
Erschein' in deiner Pracht,
Erschein' in deiner Macht,
Wo bist du, König Saul, wo bist du?

Saul.

Dahin ist die Kraft,
Mein Leib ist erschlafft,
Mein Herz ist matt
Und lebensfatt!

Chor der Krieger und der Frauen zusammen.

Erwacht, erwacht ic.

Heze.

D, stärke deine Kraft,
Nimm einen Bissen Brod,
Verschmähe nicht, o Herr,
Was deine Sclavin bot!
Am Boden liegest du,
Von Schmerzen übermannt;
Mit dir am Boden liegt
Das Heil von Juda's Land.
Sieh, tiefes Mitleid fühlt
Mein Herz mit deiner Noth,
D, stärke deine Kraft,
Nimm einen Bissen Brod!

Chor der Frauen und Krieger, wie oben.

Saul.

Entflohen ist die Nacht,
Schon brauset die Schlacht,
Sie kommen heran in langen Geschwadern.
Noch einmal in Pracht
Durchzieh' ich die Schlacht,

Erfüllt euch mit Kraft, ihr Sehnen und Adern!
 Und kann ich den Rathschluß Jehova's nicht wenden,
 So will als ein Held und ein König ich enden!

Michal.

Dein Antlitz ist verstört, von wannen kommst du?

Ein Bote.

Vom Lager Israels.

Michal.

Wie stand es dort?

Bote.

Geflohen ist das Volk, und ist viel Volks gefallen.
 Jonathan fiel; durchs eigne Schwert starb Saul.

Michal.

Wehe, mein Vater, mein Bruder!

Trauermarsch.

Chor.

Streifet ab die Prachtgewande,
 Auf die Schläfe Asche streuet;
 Fluch, wer sich in Juda's Lande,
 Fluch, wer sich im Glücke freuet!

Michal.

Trauerschleier, hanget nieder,
 Um die Erde zu verhüllen,
 Trauerchöre, Klagelieder
 Sollen alle Thäler füllen.

Chor.

Klaget, klaget, ringt die Hände,
 Löscht die Feuer auf dem Herde.
 Legt den Sack um eure Lende,
 Trübsal ruht auf Juda's Erde.

David mit Chor.

Die Edelsten in Israel sind auf den Höhen erschlagen!
— Ach, die Helden sind gefallen! Es ist mir leid um dich,
mein Bruder Jonathan! Deine Liebe war mir holdrer denn
Frauenliebe! — Sie waren leichter denn die Adler, und
stärker als die Löwen; im Leben hold und lieblich, sind
auch im Tod sie nicht geschieden.

Die Edelsten in Israel sind auf den Höhen erschlagen!
Ach, die Helden sind gefallen!

Michal.

Sohn Isai's, mein Herr und König — du allein bist
nunmehr unser Schutz und Heil!

Chor.

Beuget die Kniee, er allein

Ist nunmehr unser Schutz und Heil!

Michal und Chor.

Ihn hat erkoren Gottes Wort,

Ihn hat Jehova's Aug' geweiht;

Er sei fortan uns Schirm und Hort,

Sein Name sei gebenedeit!

David.

Nicht mir, nicht mir gebet Ehre, sondern dem Namen
des Herrn! Preiset ihn mit mir, und lasset uns seinen Na-
men erhöhen!

David und Chor.

Lobet den Herrn, preiset ihn, alle Völker; denn seine
Gnade und Wahrheit waltet über uns, Halleluja!

Chor.